№ 135. Dienstag, den 12. Juni 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg &c.

Zum Besuch der Kaiserin in Westpreußen.

In allen Orten unserer Provinz, denen das Glück zu Theil wurde, die Gemahlin Kaiser Friedrich III. begrüßen zu dürfen, wurden Ihrer Majestät die herzlichsten Ovationen dargebracht. Diese galten der Gemahlin des deutschen Kaisers, der Landesmutter, die für das Unglück ihres Volkes ein warmes Herz hat und der treuen Pflegerin des schwer krank gewesenen Gemahls. Ueber diesen Empfang hat Ihre Majestät Sich wiederholt in anerkennender Weise ausgesprochen und versichert, daß Sie dem Kaiser genauen Bericht erstatten und Ihm dadurch große Freude bereiten werde. — Ueber die Reise selbst liegen folgende Meldungen vor:

Dirschau, 9. Juni. Die Kaiserin traf mit der Prinzessin Viktoria mit Extrazug um 7 Uhr früh hier ein, wo der kommandirende General v. Kleist, der Ober- und Regierungspräsident Ihre Majestät empfingen. Nach dem Frühstück im reichgeschmückten Bahnhof erfolgte die Weiterfahrt.

Marienburg, 9. Juni. Bei schönstem Wetter traf die Kaiserin mit Prinzeß Viktoria und Gefolge hier ein und wurde auf dem Bahnhof von Landrath Döring und Bürgermeister Schaumburg empfangen. Auf der Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen, in denen eine unabsehbare Menge wogte, wurde die Kaiserin enthusiastisch begrüßt. Die Schulen, die Korporationen und Vereine, sowie die freiwillige Feuerwehr bildeten Spalier, die letztere versah den Ordnungsdienst. Margarethe Döring, Schülerin der höheren Töchterschule, überreichte einen Maiglöckchenstrauß mit poetischer Widmung. Im Konventsremter wurde Ihre Majestät durch den Gesang des Seminarchors „Gott grüße Dich" von Dregert begrüßt; die Kaiserin war sichtlich gerührt. Durch den Oberpräsidenten und den Landrath erfolgte die Vorstellung der evangelischen Geistlichkeit mit dem Superintendenten Kähler, der katholischen Geistlichkeit mit dem Bischof Thiel, der Direktoren der hiesigen Lehranstalten, der Spitzen der Staatsbehörden und Staatsanstalten, der Vorsteherinnen des Frauenvereins, der Kreisausschuß-Mitglieder und Kreisvertreter, des Hilfs-Komitee's und der Vertreter des Deichverbandes; die früher angeordnete Vorstellung der Magistratsmitglieder, der Stadtverordneten und des Kommandos der beim Rettungswerk in erster Linie thätig gewesenen Freiwilligen Feuerwehr unterblieb der Kürze der Zeit wegen. Die Kaiserin richtete huldvolle und freundliche Worte an die einzelnen Vertreter. Auf Wunsch der Kaiserin sang der Seminarchor noch ein schottisches Volkslied. Dann folgte die Besichtigung des Mittel- und Hochschlosses unter Führung des Baumeisters Steinbrecht. Inzwischen traf ein Telegramm mit dem Gruß des Kaisers ein. Vor dem Besteigen des Wagens stattete Ihre Majestät dem Bürgermeister und der Stadt Marienburg ihren Dank für den herzlichen Empfang ab und äußerte, daß sie sich freue, überall so freundliche Gesichter zu erblicken, welche wohl zu der Annahme berechtigen, daß das Schwerste überwunden sei. Ihre Majestät fügte hinzu, daß sie den Wunsch und die Hoffnung hege, daß ein solches Wasserunglück der Stadt und Gegend nicht mehr widerfahren möge. Darauf erfolgte die Abfahrt mit dem Regierungsdampfer Gotthilf Hagen. Fast dreiviertel Stunden dauerte die Fahrt nach der Jonasdorfer Unheilstätte, die von der Kaiserin zugleich zur Information über die Deichverhältnisse und die Lage der überschwemmt gewesenen Ortschaften des kleinen Werders benutzt wurde. In Jonasdorf erwarteten die Vertreter der unglücklichen Deichkommune, die Vorstände der betroffenen Nachbargemeinden und der Erbauer des Schutzdammes, Bauinspektor Görz die fürstliche Gastin. Nur eine Viertelstunde konnte hier der Besichtigung der Ueberschwemmungsschäden und der Schutzarbeiten gewidmet werden, dann mußten wieder die Wagen bestiegen werden, um jetzt auf mitunter noch etwas schwierigen Wegen eine einstündige Fahrt mitten durch das Ueberschwemmungsgebiet zu machen, da das Programm-Projekt, schon in Königsdorf wieder den Extrazug zu besteigen, sich als nicht ausführbar erwies, die Wagenfahrt vielmehr bis Altfelde ausgedehnt werden mußte. Die Bevölkerung der hierbei passirten Orte, hie und da auch die zum Empfang aufgestellte Schuljugend begrüßten Ihre Majestät aufs freudigste und herzlichste, wobei es nicht an manchen niedlichen Szene fehlte.

Elbing, 9. Juni. Die Kaiserin traf um 11 Uhr 50 Min. hier ein und wurde bei ihrer Ankunft von dem Oberbürgermeister Elditt, dem Landrath Dr. Dippe, General v. Kleist und General v. Lettow begrüßt. Auf dem Bahnhofsperron waren die Mädchenschulen aufgestellt, welche Hurrah riefen und Blumen streuten. Die Fahrt nach der Stadt wurde ohne Aufenthalt angetreten. Am Eingange der Stadt war ein dreitheiliger Triumphbogen errichtet. Die Straßen waren prächtig geschmückt. Die Schulen, Gewerke und Vereine bildeten Spalier. Einen eigenen Anblick gewährten die 1200 Arbeiterinnen der Zigarrenfabrik von Löser und Wolff mit ihren Orden und Ehrenzeichen. Der Fabrik-Gesang-Verein trug das Abt'sche „Gott grüße Dich" vor. Die Kaiserin war sehr erfreut über den Anblick. Im Kasino hielt der Oberbürgermeister eine Ansprache, worauf vier Ehrenjungfrauen nach dem Vortrage eines Gedichtes ein Bouquet überreichten. Es fand darauf die Vorstellung des Frauen-Vereins, des Ueberschwemmungs-Komitees, des Magistrats, der Geistlichkeit, der Kaufmannschaft, des Stadtverordneten-Vorstehers und der um das Rettungswerk verdienten Männer statt. Um $1/2$1 Uhr fuhr die Kaiserin nach der Wohnung des Herrn Schichau, wo das Diner eingenommen wurde. In allen Straßen, welche passirt wurden, herrschte endloser Jubel. Auf der Fahrt zum Bahnhof sprach die Kaiserin vor der Turnhalle vor, wo 300 Ueberschwemmte untergebracht sind. Ein kleines Mädchen sagte ein Gedicht auf. Die Kaiserin küßte die Kleine auf die Stirn. Bei der Abfahrt von dem Kasino hatte sie sich ein Kind in den Wagen reichen lassen und es geliebkost. Am Bahnhof dankte sie dem ersten Bürgermeister nochmals für alle die Freude, die ihr bereitet worden sei, und sprach die Hoffnung aus, daß sie unter so traurigen Verhältnissen Elbing nicht wieder besuchen werde. Hierauf reichte sie dem Oberbürgermeister ihre Hand zum Kuß. Die Blumen, welche von Lenzener Schulkindern gepflückt und im Wartesalon um den Teppich gelegt waren, ließ die Kaiserin in einem Korbe sammeln, um sie dem Kaiser mitzunehmen. Die Abfahrt erfolgte um 3 Uhr unter dem großen Jubel einer viele Tausende zählenden Menschenmenge.

Auch auf der Rückfahrt von Elbing nach Dirschau hatte sich der kaiserl. Extrazug etwas verspätet, so daß die Kaiserin erst gegen $4\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags auf dem Dirschauer Bahnhof eintraf. Hier wurde sie auf dem festlich geschmückten Perron von den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden der Stadt Danzig, soweit solche nicht bisher in ihrer Begleitung gewesen, erwartet. Auf dem Perron hatten sich noch die Mädchen- und Knabenschulen, die Schützengilde und der Kriegerverein von Dirschau aufgestellt. Die Kaiserin wurde beim Verlassen ihres Waggons mit Hurrah begrüßt, die kleinen Mädchen streuten vor ihr Blumen und von dem Vorstand des Frauenvereins erhielt sie ein Bouquet. Nachdem sie die Anwesenden huldvoll begrüßt hatte und namentlich mit den Vertretern Danzigs bei der Vorstellung freundliche Worte gewechselt hatte, ging sie die Front des Kriegervereins entlang und entzückte auch die Kinder durch eine Anrede. Ohne einen Imbiß eingenommen zu haben, bestieg die Kaiserin sodann ihren Wagen und setzte die Rückreise nach Potsdam weiter fort.

Deutsches Reich.

Berlin, den 11. Juni.

— Der Kaiser erfreut sich eines verhältnißmäßig leidlichen Befindens. — Das „Bln. Tgbl." erfährt aus Schloß Friedrichskron, daß das Allgemeinbefinden des Kaisers etwas minder gut ist, eine leichte Temperatur-Erhöhung sich zeigt, ohne daß aber Fieber vorhanden wäre, und geringe Schlingbeschwerden sich eingestellt haben. Die Kaiserin weilte noch in der Nacht, nach ihrer Rückkehr aus Westpreußen, kurze Zeit im Schlafzimmer ihres hohen Gemahls und war auch am folgenden Morgen, bei der Aerzte-Konsultation, zu der übrigens auch Professor Bardeleben, auf speziellen Wunsch seiner Kollegen, wieder zugezogen war, um den Kaiser beschäftigt. Die eingesetzte Kanüle ist wieder eine silberne. — Der neueste amtliche Tagesbericht lautet: „Schloß Friedrichskron, 10. Juni, $9\frac{1}{2}$ Uhr Vorm. Bei Sr. Majestät dem Kaiser und Könige sind seit einigen Tagen von Neuem Schlingbeschwerden eingetreten; doch hat das Allgemeinbefinden keinen wesentlichen Einfluß geübt. Mackenzie. Wegner. Krause. Leyden. Senator. Bardeleben.

— Die Kaiserin ist zur festgesetzten Stunde wieder in Wildpark eingetroffen. Die Kaiserin hat dieser Tage den Leibarzt des Königs von Dänemark, den bekannten Kehlkopfspezialisten Prof. Holger Nyding empfangen

Feuilleton.

Mabel Merediths Liebe.

Novelle von Mrs. Leith Adams.
Autorisirte Uebersetzung von M. D.

4.) (Fortsetzung.)

Eine glückliche, selige Zeit folgte diesem Spaziergange, und jeder neue Tag schien fast zu kurz für all das Glück, welches er uns brachte. Oft, gar oft legte ich mir die Frage vor, ob dieses Glück Wahrheit, alles, was mich so unbeschreiblich beseligte, kein Traum sei, so entrückt war mir mein früheres Leben; es schienen fast Jahre, viele Jahre darüber hingegangen zu sein.

Ruhig, aber voll Liebe und Herzlichkeit hieß Mrs. Foresythe mich als künftige Tochter des Hauses willkommen. Ob sie überrascht gewesen ist, als Donald ihr unsere Verlobung mitgetheilt hat, vermag ich nicht zu sagen, wohl aber weiß ich, daß die leise Trauer, welche ich in ihren Zügen bemerkte, nicht aus diesen entschwand. Oft bemerkte ich, wenn ich zufällig sie anblickte, daß sie ihre ernsten Augen fest auf mich richtete, ja, diese ernsten Augen verfolgten mich sogar in meinen Träumen, während sie in der Wirklichkeit mir unerklärlich waren.

Tante Janet war durch mein Glück und durch die unerwartete Wendung meines Geschickes aufs höchste befriedigt und erfreut, und als die treue Nanni die Nachricht von meiner Verlobung vernahm, brachte sie mit sichtlicher Rührung unter Thränen ihre Glückwünsche und fügte hinzu: „Hatte ich damals, als ich Ihnen wiedererzählte, was ich von den Leuten im Dorfe gehört hatte, nicht recht, Miß Mabel? Ich wußte wohl, daß es so kommen würde, wenn Sie es auch noch nicht zugeben wollten."

Die Beglückwünschung meines theuren Lehrers vermag ich nicht zu wiederholen. Es giebt im Menschenleben Augenblicke, für die die Sprache zu arm und zu kalt ist und die wir nur zu empfinden vermögen. Seine kranke Gattin vergoß Thränen der Freude über mein Glück und segnete mich mit leisen bewegten Worten.

Der Himmel weiß es zur Genüge, daß, wenn herzliche Wünsche und inbrünstige Gebete im Stande gewesen wären, mich hinfort vor Kummer und Gram zu bewahren, so hätte mein Leben ein ununterbrochener Traum von Glück und Seligkeit werden müssen, und jetzt weiß ich, daß ich damals alle mir erwiesene Liebe und Güte nicht dankbar genug anerkannt habe. Ich lebte eben nur in dem einen Lichte, das alles andere überstrahlte und verdunkelte, und mein Verlobter — Donald — machte meine ganze Welt aus.

Wie schnell entflieht doch im Glücke die Zeit, wir begreifen nicht, sondern empfinden nur, daß die Stunden des Tages verfließen! — Kaum wußte ich, wie der Frühling vergangen war, so stand um uns her auch schon der Sommer in der höchsten Pracht, und nie war mir die Natur in so vollkommener Schönheit erschienen. An unsere eheliche Verbindung wurde nach und nach auch gedacht, und die Gattin des Predigers fertigte mit ihren zarten, schwachen Fingern einen wunderbar schönen Brautschleier für mich an, während Tante Janet vom Morgen bis zum Abende strickte und jeden für meine Ausstattung bestimmten Gegenstand mit befriedigtem Lächeln in einen besonderen Schrank legte. Was mich anbetrifft, so muß ich gestehen, daß mir wenig Zeit zur Ruhe und Arbeit übrig blieb, sondern daß fast jede meiner Tagesstunden von Donald in Anspruch genommen wurde. Bei schönem Wetter durchwanderten wir vielfach die weite Umgegend von Abbeylands und Whitegates, und brachten zuweilen von diesen Spaziergängen für meinen Lehrer Pflanzen und Blumen für seine schottländische Flora mit. Selten aber fanden diese als besondere Exemplare Gnade vor seinen Augen, und mit gutmüthigem Lächeln sie stets bei Seite legend, meinte er zugleich, daß für ein Liebespaar das Botanisiren eine schlechte Arbeit sei; er lobte aber unseren Eifer, seine Sammlungen zu vermehren. Als dies eines Tages wiederum geschehen war, fügte er mit ernstem Blicke hinzu:

„Sie, junger Mann, haben in unsern nordischen Bergen eine seltene Blume gefunden, die unter meinen Augen aufgewachsen und mir sehr, sehr theuer ist. Lieben Sie sie als ihr höchstes Gut und hüten Sie sie als ihren besten Schatz — —" und der tiefere Klang seiner Stimme ließ mich ahnen, daß er schon an den Platz in seinem Herzen dachte, der bald wieder verlassen und leer sein würde.

Tiefbewegt, wie auch wir bei dieser ernsten Mahnung waren, wollte Donald ihm antworten, Mr. Malcombe aber unterbrach ihn, und die Hand auf seine Schulter legend, fügte er ernster noch hinzu:

„Keine Versicherungen und Betheuerungen, junger Mann! — Doch hege ich die feste Hoffnung, daß, wenn ich Mabel später als Ihre Gattin wiedersehe, sie ihre kleine Hand in die meinige legen und aus vollem befriedigten Herzen mir die Versicherung geben wird: „Ich habe nie die Liebe entbehrt, welche ich hier zurückgelassen habe!"

Nach einer Weile nahmen wir Abschied von Mr. Malcombe und seiner kranken Gattin und schritten ernst und schweigend Whitegates zu, denn des ersteren bedeutungsvolle, mahnende Wort, war nicht ohne Nachhall in uns verklungen. Mir aber blieb dieser Tag ein immer unvergeßlicher, denn er war der letzte, an welchem ich mich vollkommen glücklich und von Herzen froh fühlte. An der weißen Pforte nahmen wir wie oft schon zärtlichen Abschied, und wiederholt kehrte Donald zu mir zurück, um noch ein Liebeswort, eine Liebkosung hinzuzufügen und zu erlangen: dann erst trennten wir uns, und während er Abbeylands zuschritt, ging ich durch den Vorgarten in unser Haus.

Hier begrüßten mich Tante Janet und Nanni mit besonderen Neuigkeiten, die, wie sie wußten, für mich von Interesse waren. Letztere erzählte mir mit bedeutungsvollem Lächeln, daß mein neues Kleid angekommen sei, Tante Janet theilte mir aber mit, daß Mrs. Bandeleur ihren längst erwarteten Einzug in die Cottage, eine in einiger Entfernung vom Dorfe belegene ländliche Besitzung, gehalten habe.

(Fortsetzung folgt.)

und ihm beim Abschied einen Brief an die Königin von Dänemark mitgegeben.

— Wenn es noch eines Zeugnisses dafür bedarf, wie die Kaiserin Viktoria ihren Beruf als Frau und Gattin auffaßt, so wird dieses durch das Schreiben erbracht, welches die Kaiserin in Beantwortung der Adresse der Görlitzer Frauen und Jungfrauen soeben an die Frau Stadtrath Kießler daselbst gerichtet hat. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: „An die verw. Frau Stadtrath Kießler zu Görlitz. Die Adresse, mit welcher Frauen und Jungfrauen der Stadt Görlitz Mir den Ausdruck der Theilnahme an der schweren, nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse uns auferlegten Prüfung dargebracht haben, erfüllt Mein sorgenvolles Herz mit aufrichtigem Danke. In der Anerkennung Meiner Pflichterfüllung bei der Pflege des hohen Kranken erblicke Ich nur die Aufzählung einer der vielen Obliegenheiten, welche den Beruf der Frau und Gattin beseelen sollen, und es bedarf der Versicherung nicht, daß Meine Thätigkeit stets darauf gerichtet bleiben wird, auf allen Gebieten Frauen und Jungfrauen in der Vervollkommnung ihrer unsere Nation veredelnden Stellung fördernd zur Seite zu stehen. Friedrichskron, 6. Juni 1888. Viktoria."

— Das Palais Kaiser Wilhelms Unter den Linden ist nunmehr für Besucher geöffnet. In den Räumen, welche Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta bewohnten, hat sich nicht die geringste Aenderung vollzogen.

— Der westfälische Städtetag hat beschlossen dem Kaiser Wilhelm ein Denkmal bei der Porta Westphalica zu errichten.

— Gegen das Werfen von Blumensträußen in den Wagen des Kaisers hat die königliche Polizeidirektion in Potsdam eine Polizei-Verordnung erlassen und ein solches Werfen als einen öffentlichen Unfug dargestellt. Der Kaiser hat dagegen angeordnet, daß der Kutscher seines Wagens langsam zu fahren hat, wenn er bemerkt, daß Personen Blumen abgeben wollen; auch ist der Kutscher angewiesen, solche in Empfang zu nehmen.

— Prinz Alfred von Großbritanien, Herzog von Edinburgh, der in der preußischen Armee als Generallieutenant à la suite des 6. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 95 geführt wird, ist durch Kabinetsordre vom 5. Juni cr. zum General der Infanterie befördert worden. Der Prinz, auf welchen die vorjährige Bestimmung, daß außerdeutsche Fürstlichkeiten in der preußischen Armee nicht mehr einen bestimmten Rang bekleiden sollten, keine Anwendung gefunden hat, vermuthlich, weil er als sachsen-koburg-gothaischer Thronerbe bereits zu den deutschen Fürsten gerechnet wird, steht seit 24. Dezember 1872 in der preußischen Armee, in welcher er als Oberst angestellt wurde. 1879 wurde er Generalmajor und am 6. Dezbr. 1883 Generallieutenant, in welcher Charge er zur Zeit noch vier Vorderleute hatte. In England bekleidet er die Stelle eines Kontre-Admirals der Marine, in Rußland ist er Chef der 2. Flotten-Equipage des Schwarzen Meeres.

— Nachdem durch Kabinetsordre vom 8. Mai Herrn Generallieutenant v. Kameke, dem früheren Kommandanten von Stettin, der nachgesuchte Abschied bewilligt worden ist, soll die dadurch erledigte Stelle eines Kommandanten von Stettin nicht wieder besetzt werden. Von jetzt an führt die Kommandantur die Bezeichnung „Garnison-Kommando von Stettin", und es ist durch eine Verfügung seitens des königl. Generalkommandos von Stettin vom 20. Mai Herr Generalmajor v. Kaltenborn-Stachau mit den Amtsgeschäften eines Garnisonältesten betraut worden.

— Die Geschäfte des Ministeriums des Innern führt einstweilen Unterstaatssekretär Herfurth. Als Kandidaten für den vakanten Ministerposten werden genannt: Staatssekretär v. Böttticher, die Oberpräsidenten von Posen und von der Rheinprovinz, v. Zedlitz und Graf Eulenburg u. A. m. Einen bestimmten Anhalt hat man jedoch einstweilen nicht. Die „Post" erwähnt eine übrigens weit verbreitete Lesart, daß die Wahlangelegenheit des Herrn v. Puttkamer-Plauth, Bruders des Herrn Ministers, für denselben verhängnißvoll geworden, da ihm ein Vorwurf daraus gemacht worden sei, daß diese Angelegenheit nicht schneller abgewickelt worden und daß die Wahl in unstatthafter Weise gefördert worden war. Fürst Bismarck hat am Sonnabend bei Herrn v. P. einen halbstündigen Abschiedsbesuch gemacht. Es verlautet, daß die Ernennung eines neuen Ministers noch einige Zeit auf sich warten lassen soll.

— Geh. Kommerzienrath Delbrück hat seine Stelle als stellvertretender Vorsitzender der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, niedergelegt, verbleibt jedoch im Direktionsrathe der Gesellschaft und ist von der erwähnten Stellung lediglich in Rücksicht auf seine schon seit längerer Zeit ernsthaft erschütterte Gesundheit zurückgetreten. An seiner Statt wurde Herr Hugo Oppenheim von der Firma Robert Warschauer zum stellvertretenden zweiten Vorsitzenden gewählt.

— Die Offiziere des Beurlaubtenstandes, welche auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1887 wieder in die Landwehr zweiten Aufgebots eintreten, erhalten, wie aus Baiern bekannt wird, eine Ausstattungsprämie von je 200 Mark.

Ausland.

Christiania, 9. Juni. Eine Staatsanleihe von $55^1/_2$ Millionen zur Konvertirung von zwei älteren Staatsanleihen ist mit Hombro Sohn abgeschlossen worden. Die Bedingungen sind vorläufig noch geheim.

Petersburg, 10. Juni. Bezüglich des Rücktritts des Ministers v. Puttkammer feiern die Petersburger Zeitungen in langen Ausführungen unseren Kaiser Friedrich, welcher bei Durchführung seines Spezialwillens zeige, daß er den Volkswünschen entsprechend zu handeln gesonnen sei.

Wien, 9. Juni. Das den österreichisch-ungarischen Delegationen vorgelegte gemeinsame Budget fordert pro 1889 für das Kriegsministerium 100,166,338 Gulden, demnach 1,873,753 Gulden mehr als im Vorjahre; für außerordentliche Kriegserfordernisse 20,964,666 (+ 2,244,891). — Die österreichische Delegation wählte Smolka zum Präsidenten, welcher in seiner Ansprache auf die Nothwendigkeit der Schlagfertigkeit der Armee angesichts der überall vermehrten Rüstungen hinwies und im Allgemeinen den Wunsch nach Erhaltung des Friedens betonte. Kaiser Wilhelm sei gestorben aber der jetzige hochherzige und menschenfreundliche Kaiser, dem Gott vollkommene Genesung gebe (Beifall), sei von demselben Geiste beseelt. Wir wissen, daß das Freundschafts- und Bundesverhältniß unerschüttert fortbesteht, als werthvollste und sicherste Gewähr einer langen Erhaltung des Friedens."

Rom, 9. Juni. Bei dem neuerlich ausgebrochenen Streit mit Sansibar handelt es sich in erster Linie nicht um die Kismajufrage, sondern um die verweigerte Annahme des Glückwunschschreibens des Königs Humbert zur Thronbesteigung des Sultans und dessen ungehörige Antwort auf die Remonstration des italienischen Konsuls. Die hiesige Regierung vermuthet darin die Absicht, das dem Reisenden Cechi zugesagte Territorium nicht abzutreten, und will deshalb scharf vorgehen.

Rom, 9. Juni. Der festliche Empfang der zum achthundertjährigeu Jubiläum der Universität Bologna eingetroffenen Delegirten italienischer wie ausländischer Universitäten war ein glänzender. Die deutschen Studenten wurden mit begeisterten Hochrufen auf Deutschland und Berlin empfangen.

Madrid, 9. Juni. Die Königin-Regentin kehrt aus Barcelona heute zurck. Die Senatoren und Deputirten werden beim Empfange auf dem Bahnhofe der Regentin eine Ovation bereiten. — Die Mehrzahl der Blätter meint, es werde demnächst eine Ministerkrisis eintreten.

Paris, 9. Juni. Gustave Rothschild, österreichischer Konsul in Paris, demissionirt als Protest gegen die Rede des Ministerpräsidenten v. Tisza. — Der Graf von Paris wird am 20. Juni seine Anhänger in Brüssel versammeln. Dieser neuen royalistischen Zusammenkunft wird große Wichtigkeit beigelegt.

Paris, 9. Juni. Die bereits kurz gemeldete Grenzverletzung durch deutsche Soldaten stellt sich selbst nach der Schilderung französischer Blätter als ein ziemlich harmloser Vorgang heraus. Etwa 20 deutsche Soldaten kamen am Sonnabend, den 2. Juni bis zum Bahnübergange der französischen Gemeinde St. Ail, zwischen St. Marie aux Chenes und Verneville, und wollten aus dem Garten am Wärterhause Flieder pflücken, um ihn nach Metz mitzunehmen. Die Bahnwärterin wollte dies nicht gestatten, sondern drohte, in ihr Wärterhorn zu stoßen und damit die französischen Soldaten, die im nahen Wäldchen seien, herbeizurufen. Hierauf entfernten sich die deutschen Soldaten; ob sie sich irgendwie unschicklich benommen haben, ist noch nicht festgestellt. Bei der genannten Stelle kann man leicht ganz ahnungslos auf französisches Gebiet kommen, da sich dasselbe in das deutsche Gebiet hineinzieht. Auch der in Nancy erscheinende „Progres" giebt zu, daß sich die Soldaten, nachdem sie erkannt, daß sie auf französischem Gebiet seien, nach einigen Scherzworten zurückgezogen haben. — Aus Straßburg wird gemeldet, daß dort in amtlichen Kreisen von einer Grenzverletzung nichts bekannt sei; nur französische Zeitungen hätten eine derartige Nachricht gebracht. Nichtsdestoweniger seien umfassende Recherchen eingeleitet. Auch der französische Minister Floquet hat Auftrag gegeben, eine Untersuchung über den Vorfall anzustellen.

London, 9. Juni. Die Bloßstellungen der in der britischen Armee und Marine herrschenden Mißstände nehmen kein Ende, und die Presse ist geschäftig genug, jeden einzelnen Vorfall zu registriren. Vor einigen Wochen wurden neue Kanonen nach Aden geschickt. Als die Geschütze dort ankamen, stellte es sich heraus, daß sie ohne Visire und Klappen waren. Infolgedessen ist Aden gegenwärtig wehrlos. Der „Inflexible", eines der größten und theuersten Panzerschiffe, konnte vor kurzem nicht zum Mittelmeergeschwader stoßen, weil seine Thürme sich nicht gehörig bewegten. Statt seiner sollte der „Benbow" abfahren, allein dieses Schiff war auch nicht im Stande. Der schließlich abgesandte „Téméraire" mußte mit Kanonen ausgerüstet werden, welche einer Strandbatterie entnommen wurden. Der „Benbow" konnte nicht in Dienst gestellt werden, weil keine Munition für seine beiden 110-Tonnengeschütze vorhanden war.

Provinzielles.

r **Ottlotschin,** 9. Juni. Der Königliche Förster Herr Heldt in Karschau ist nicht nach Wodek, sondern nach Beerenberg bei Schirpitz versetzt worden.

P **Schneidemühl,** 10. Juni. Gestern Sonnabend, Nachmittag 6 Uhr 35 Minuten, traf auf der Rückfahrt nach Potsdam Ihre Majestät die Kaiserin Viktoria nebst Gefolge mit Extrazug hier ein. Zum Empfang waren die Provinzial- und städtischen Behörden, sowie die Schulen, das Offizierkorps des Landwehr-Bataillons Schneidemühl, der Kriegerverein und die Schützengilde auf dem Bahnhofe erschienen. Unter brausendem Hurrahrufen wurde der Zug empfangen. Ihre Majestät stieg nicht aus und sprach vom Koupee aus mit der Geistlichkeit, dem Herrn Landrath v. Schwichow und mit dessen Gemahlin. Ihre Majestät stand am Fenster, als der Zug den Bahnhof verließ. Die dargebrachten Ovationen erwiderte die hohe Frau mit huldvollem Lächeln und Kopfnicken. Die Kaiserin sah recht wohl aus.

Konitz, 9. Juni. Das von dem hier verstorbenenen Restaurateur Hermann Voelcker im Schützengarten erbaute Sommertheater wurde vor einigen Tagen mit vollständiger Einrichtung, Koulissen &c. in öffentlicher Auktion von Herrn Tischlermeister Balkow für 80 Mark erstanden.

Schwetz, 9. Juni. Mit dem Neubau der evangelischen Kirche dürfte nunmehr begonnen werden; die auf dem Bauplatz noch stehenden Scheunen werden jetzt abgebrochen. — Der Bau der neuen Eisenbahnstrecke Terespol-Schwetz ist bereits so weit gefördert, daß dieselbe schon mit dem 1. August cr. dem Verkehr wird übergeben werden können. — In der Nacht vom 5. zum 6. d. M. brach plötzlich bei dem Gastwirth Leß in Topolinken Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß die Bewohner kaum das Leben zu retten vermochten. Die 10jährige Tochter des Besitzers konnte nur mit großer Mühe von einem Mann, welcher zufällig dort als Gast schlief, noch lebend aus den Flammen herausgeholt werden. — Am Sonntag, den 3. d. M., fand in Grutschno die Einführung des bisherigen Pfarrverwesers Wendt als Pfarrer der neuen evangelischen Gemeinde durch den Superintendenten Harmann statt. Eine Kirche besitzt die neue Gemeinde noch nicht und es werden die Andachten im Schulgebäude abgehalten. Herr Wendt war während der Krankheit des verstorbenen Superintendenten Herrn Schnibbe in Thorn dessen Vertreter.

Stuhm, 9. Juni. Durch irgend einen Umstand wurde Anfangs dieser Woche zu Louisenwalde ein im Stalle befindlicher Stier wüthend, riß sich von der Verkoppelung los, drang auf den Viehhirten Lesniak ein und bearbeitete den Aermsten derart mit den Hörnern, daß er tags darauf seinen schrecklichen Verletzungen erlag.

Marienburg, 9. Juni. In Neumünsterberg haben gestern 2 tolle Hunde 3 Menschen, 2 Schweine, 1 Rind und mehrere Katzen gebissen; hier wurde heute ein Hund getödtet, der als wuthkrank erkannt wurde. (D. Z.)

Marienwerder, 10. Juni. Im Laufe der vergangenen Woche fand bei dem hiesigen Oberlandesgerichte eine Gerichtsschreiberprüfung statt. An derselben nahmen 12 Anwärter Theil, von denen 6 die Prüfung bestanden. (N. W. M.)

△ **Löbau,** 10. Juni. Der hiesige Fechtverein will am nächsten Sonntag im Lilienthalschen Garten ein Volksfest unter Mitwirkung der Riesenburger Ulanenkapelle veranstalten, dessen Ertrag den wohlthätigen Zwecken des Vereins zu Gute kommen soll. Es sind Zerstreuungen aller Art in Aussicht genommen. — Die Kreislehrerkonferenz, welche ursprünglich auf den 14. Juni angesetzt war, ist neuerdings auf den 3. Juli vertagt worden, weil eine größere Anzahl der jüngeren Lehrer augenblicklich zur militärischen Dienstleistung eingezogen ist.

Königsberg, 9. Juni. Am 15. März d. Js. wurde nach viertägiger Verhandlung, so wird aus Breslau geschrieben, der Agent Otto Grünwald aus Königsberg (der frühere Besitzer des hiesigen Hotels de Russie) von der zweiten Strafkammer unter Freisprechung von der Anklage des Betruges in mindestens 70 Fällen wegen desselben Vergehens in 25 Fällen zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 9 Monaten verurtheilt. Die 9 Monate wurden durch die Untersuchungshaft, die der Angeklagte erlitten und die damals schon sich auf 19 Monate belief, für verbüßt erklärt. Wir bemerken, daß Grünwald die ihm zur Last gelegten Betrügereien beim Handel mit Raten- oder Prämienloosen — er war Reisender der Handlung Agular in Breslau — verübt haben sollte. Nunmehr hat das Reichsgericht in einer der letzten Sitzungen in dieser Sache gesprochen. Es hat die Revision des Angeklagten als durchaus begründet erachtet, und es hat — ein seltener Fall, da der Thatbestand nach allen Richtungen hin aufgeklärt war — die Sache nicht erst zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurückgewiesen, sondern selbst, und zwar auf die völlige Freisprechung des Angeklagten erkannt. Grünwald ist demgemäß heute in Freiheit gesetzt worden. Völlig freigesprochen, nachdem er fast 22 Monate in Untersuchungshaft gesessen hat.

Königsberg, 9. Juni. Ein von hier vor etwa 8 Tagen verschwundener Fleischergeselle ist gestern in dem Walde von Klein Heide von Landkindern als Leiche aufgefunden worden. Er hat sich mittels Revolvers, der in der Nähe der Leiche lag, erschossen. In einer Tasche des Verstorbenen wurden 8 M. baar vorgefunden. Die von den wohlhabenden Eltern ihm verweigerte Genehmigung zur Verheirathung mit einem armen Mädchen soll die Veranlassung zu dem unglücklichen Schritt gewesen sein. (K. H. Z.)

Memel, 9. Juni. Das siebenjährige Kind des Wirthen Klimkat aus Woweriſchken hatte die Krätze. Die Mutter dieses Kindes gab ihm Schwefel ein und steckte es in einen geheizten Backofen, um die Krätze zu tödten. Der Ofen war aber so heiß, daß das Kind die Mutter weinend bat, ihm doch wenigstens zu gestatten, den Kopf außerhalb des Ofens zu halten, da es sonst ersticken müsse. Unbarmherzig stieß die Mutter das Kind zurück in den Ofen und schloß die Ofenthür. Als diese nach etwa einer halben Stunde geöffnet ward, fand man das Kind halb gargebraten im Ofen. Die Mutter ist gefänglich eingezogen.

Bromberg, 9. Juni. Das Verhältniß zwischen unserem Oberbürgermeister und den Stadtverordneten fängt nachgerade an immer mehr und mehr an Harmonie zu verlieren, wie man dies aus einzelnen Vorkommnissen in den Stadtverordneten-Sitzungen entnehmen kann. Schon in der vorletzten Sitzung gab es in Folge Auslassungen vom Magistratstische bezw. vom Oberbürgermeister her eine recht erregte Debatte, in welcher derselbe manches bittere Wort zu hören bekam. Auch in der letzten Sitzung zeigte sich dies in einer recht auffälligen Weise. Es war nach der „Dzg. Z." bei der Berathung der Theatervorlage wegen Verpachtung des Stadttheaters während der Wintersaison. Die Akten enthielten nämlich an einer Stelle eine Randglosse, welche ein Mitglied des Magistrats (der Oberbürgermeister) gemacht hatte. Stadtv. Bankier Aronsohn rügte dies, hervorhebend, daß sich dadurch ein Mitglied der Theaterkommission verletzt fühlen müsse, und fand diese Randbemerkung nicht am Platze. Oberbürgermeister Bachmann meinte, daß derartige Randbemerkungen zu machen als ein Recht der Magistratsmitglieder betrachtet werden müsse. Als Stadtverordneter Walle wünschte, daß dieser Gegenstand in geheimer Sitzung weiter besprochen werde, erklärte Herr Bachmann den Verhandlungen dann nicht beiwohnen zu wollen. Unter diesen Umständen wurde von einer Weiterberathung über diesen Fall Abstand genommen. Die Erklärung des Oberbürgermeisters verfehlte aber nicht, auf die Versammlung einen gerade nicht angenehmen Eindruck zu machen. Zur Sache selbst sei noch gemeldet, daß das Stadttheater an den Direktor Schönerstädt in Rostock für die Wintermonate verpachtet worden ist. — Am 30. August d. J. feiert unsere renommirte Firma H. J. Gamm ihr 100jähriges Geschäftsjubiläum, ein Fest, welches unsere Stadt bisher noch nicht gehabt hat.

Bromberg, 9. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der nach einer Mittheilung aus Bromberg im dortigen Justizgefängniß Ende März d. J. bei einem Gefangenen angeblich vorgekommene Fall von Erkrankung an Tollwuth ist weiteren Ermittelungen nach als ein solcher nicht aufzufassen. Von vornherein mußten die damals mitgetheilten Einzelnheiten des Falles dem Sachverständigen erhebliche Bedenken gegen die Annahme von Tollwuth erregen, und diese Diagnose ist auch von dem Gefängnißarzt nicht gestellt worden. Der 16jährige erkrankte Gefangene ist dem städtischen Krankenhause zu Bromberg zur Beobachtung überwiesen worden und schon Anfang April von dort aus dem Justizgefängniß als geheilt wieder zugeführt.

Strelno, 9. Juni. Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu. Lebt hier auf einem Dorfe der Umgegend in recht behaglichen Verhältnissen die Frau eines größeren Besitzers. Da erscheint ihr Gott Amor in Gestalt eines Flickschneiders, der im Dorfe umherzieht, um alten Röcken und Hosen zu neuem Glanze zu verhelfen. Er kam, sah und siegte. Unter Mitnahme des nöthigen Mammons flüchtete das Paar über die Grenze und verlebte acht glückliche Tage in Warschau. Als

aber das Geld verzehrt und auch die goldene Uhr der Frau den Weg alles Fleisches gegangen war, brachte der Galan seine Vielgeliebte in die Nähe der Heimath zurück und machte sich aus dem Staube. Die Polizei erwischte ihn jedoch noch, ehe er wieder über die Grenze zurückkam, und jetzt denkt er wohl hinter Schloß und Riegel darüber nach, daß alle Freuden auf der Welt ihren bitteren Nachgeschmack haben. (Ostd. Pr.)

Gnesen, 10. Juni. Aus unserem Kreise erhält der „Dziennik Poznanski" eine Zuschrift, worin mitgetheilt wird, daß die 2130 Morgen große herrschaftliche Besitzung Mieleszyn bei Kletzko, die sich bis jetzt noch in polnischen Händen befindet, binnen Kurzem zum Verkaufe gelangen müsse, da sie sich finanziell nicht mehr halten ließe. Der Briefschreiber sowohl, wie die Redaktion des „Dziennik Poznanski" bitten nun ihre Landsleute dringend darum, Mieleszyn zu erwerben, damit es nicht in die Hände der Ansiedlungskommission übergehe, welche gerade auf die Germanisation jener Gegend großes Gewicht zu legen scheine.

Wongrowitz, 9. Juni. Seit einigen Tagen befinden sich viele Bewohner der hiesigen Stadt in Sorge und Aufregung. Dem Fleischbeschauer O. ist es nämlich, wie die „Ostd. Pr." berichtet, im Drange der Geschäfte passirt, die zur Untersuchung erhaltenen Präparate von zwei geschlachteten Schweinen verschiedener Schlächter zu verwechseln, in der Weise, daß er trichinöses Fleisch für gesund und das gesunde für trichinös erklärt hat. Es war an einem Wochenmarktstage, und da der Fleischermeister A., dessen trichinöses Schwein irrthümlich für gesund erklärt worden war, sein Gewerbe ziemlich schwunghaft betreibt, so war, bevor die Sache festgestellt war, beinahe alles Fleisch verkauft worden, besonders auch an auswärtige Marktbesucher. Zu den hiesigen Kunden hat der Fleischermeister A., soweit sie bekannt waren, sofort geschickt und das Fleisch zurückholen lassen, aber bei einzelnen Familien war es schon zu spät. Es sind zwar sofort die nöthigen Gegenmittel ärztlicherseits angewandt worden, die Sorge um die etwaigen Folgen ist dadurch aber nicht benommen. Den auswärtigen Käufern ist das Vorkommniß durch eine Extrabeilage zum hiesigen Kreisblatte seitens der hiesigen Polizeiverwaltung mitgetheilt worden, d. h. die Ortsvorstände werden darin ersucht, durch Bekanntmachung in ihren Ortsbezirken vor dem Genuß des bei A. gekauften Schweinefleisches zu warnen. Es wird hierbei polizeilicherseits besonders hervorgehoben, daß der Fleischermeister A. an dem Versehen keine Schuld hat.

Lokales.

Thorn, den 11. Juni.

— [Ortsnamenveränderung.] Herr Landrath Krahmer erläßt in der letzten Nummer des Kreisblatts folgende Bekanntmachung: Durch Allerhöchste Ordre vom 4. April d. J. ist der jetzige Name der im hiesigen Kreise belegenen Gemeinde Czarnowo in „Scharnau" umgewandelt worden.

— [Vorschriften für das Eisenbahn-Dienstpersonal.] Die im Interesse des reisenden Publikums erlassenen Bestimmungen des Ministers v. Maybach über das Verhalten des Eisenbahn-Dienstpersonals gegen das Publikum werden den Beamten jetzt bei Beginn der Haupt-Reisesaison erneut in Erinnerung gebracht. Mit Nachdruck wird dem Dienstpersonal zur Pflicht gemacht, sich eines, wenn auch entschiedenen, so doch bescheidenen, zuvorkommenden und höflichen Benehmens gegen das Publikum zu befleißigen. Es ist ferner angeordnet, die Koupees in der Regel mäßig zu besetzen und in der I. Klasse die Personenzahl auf 4, in der II. Klasse auf 6, in der III. Klasse auf 8 zu beschränken. Der andauernden Einwirkung auf die Sonnenhitze ausgesetzte Wagen sollen gehörig gelüftet und mit kaltem Wasser begossen, auch die Perrons durch Besprengen in staubfreiem Zustande gehalten werden. Auch über die schonende Behandlung des Reisegepäcks werden Instruktionen ertheilt, damit Beschädigungen und hieraus entstehende Beschwerden des Publikums vermieden werden.

— [Für Landwirthe.] Herr Landrath Krahmer macht im Kreisblatt bekannt: „Es melden sich hier häufig Arbeit suchende deutsche Arbeiter, welche aus Rußland ausgewiesen sind. Da, soviel hier bekannt, auf verschiedenen Gütern des Kreises Arbeitermangel herrscht, so ersuche ich die betreffenden Herren Besitzer ergebenst mir gefälligst mitzutheilen, wie viele Arbeiterfamilien von ihnen noch aufgenommen werden können. Ich würde demnächst die sich hier meldenden Arbeiter betreffenden Herren überweisen.

— [Lotterie.] Die Ziehung der 3. Klasse 178. Königlich preußischer Klassen-Lotterie wird am 18. Juni d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind nach den §§ 5, 6 und 13 des Lotterieplans, unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 2. Klasse, bis zum 14. Juni d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen.

— [Coppernicus-Verein.] Sitzung vom 4. Juni. 1. Das Verhältniß des Kuratoriums der Coppernicus-Stiftung für Jungfrauen zum Vereine und das Statut jener Stiftung sollen einer Revision unterzogen werden. Der Vorstand soll bezügliche Vorschläge machen. Das Kapital der Stifung soll womöglich auf Hypothek vergeben werden. 2. Die Bibliothek des Vereins ist revidirt und geordnet worden. Vor der Katalogisirung sollen die belletristischen Zeitschriften entfernt werden. Ueber die Verwendung dieser ausgeschiedenen Hefte und über die endgültige Aufstellung der Bibliothek soll der Vorstand Vorschläge machen. 3. Der Verein beschließt, dem Gesammt-Vereine der deutschen Geschichts- und Alterthums-Vereine als Mitglied beizutreten. 4. Die Adresse zur Beglückwünschung der Universität Bologna aus Anlaß ihres 800jährigen Jubiläums ist von Herrn Lithograph Feyerabend fertig gestellt, wird vorgelegt und gebilligt. Die Kosten mit 70 M. werden bewilligt. Herr Oberstlieutenant Fabricius meldet wegen Umzug von Thorn seinen Austritt aus dem Vereine an. — Zahlreiche literarische Schriften werden vorgelegt. — In der wissenschaftlichen Sitzung theilt Herr Oberlehrer Curtze mit, daß der Beweis für einen bisher dem Cordanus (1572) zugeschriebenen mathematischen Satz urkundlich dem Coppernicus zukomme. Die Schritte zur Wahrung der Priorität seien gethan. — Den Vortrag hielt Herr Professor Böthke über die Versuche, die bei dem „Fünfkampfe" — den Fest-Kämpfen — der Griechen beobachteten Kampfes-Regeln festzustellen.

— [Kriegerverein.] In dem am vergangenen Sonnabend stattgefundenen Appell wurde beschlossen, zu dem am 17. und 18. d. M. in Posen stattfindenden Provinzial-Kriegerfeste, mit welchem die Einweihung des dortigen Provinzial-Kriegerdenkmals verbunden sein wird, eine Deputation von 8 Kameraden zu entsenden.

— [Vergnügungen] waren am gestrigen Tage in Hülle und Fülle geboten. Früh Morgens sang der Verein „Liederkranz" in Tivoli, die Sänger erfreuten in dem anmuthigen Garten mehr als 2 Stunden durch kunstgeschulten Gesang die zahlreich erschienenen Zuhörer, für deren Verpflegung Herr Zwieg auf's Beste Sorge trug. Nachmittags gab die Kapelle des 4. Ul.-Rgts. im Wiener Kafee-Mocker ihr zweites Abonnementskonzert, die Kapelle hat vielen Beifall gefunden; im Victoria-Garten konzertirte mit nach jeder Richtung hin gutem Erfolge die Kapelle des 21. Rgts. In beiden Gärten fand das Publikum unter den dort vorhandenen vielen jetzt reichbelaubten Bäumen angenehmen Aufenthalt. Speisen und Getränke ließen nichts zu wünschen übrig. — Im Garten des Schützenhauses fand Abends das Doppelkonzert der Leipziger Sänger und der Kapelle des 61. Regts. statt. Nach unserer Schätzung waren dort etwa 1200 Personen erschienen, die bis zum Schluß des Konzerts der gegen 12 Uhr erfolgte, aushielten und dann vollbefriedigt den schönen Garten verließen. — Der Thorner Beamten-Verein hatte mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm" einen Ausflug nach Gurske unternommen. Auf der Hin- und Rückfahrt herrschte unter den zahlreichen Theilnehmern bei der guten Verpflegung des Herrn Reimann ein fröhliches Treiben, auch in Gurske, wo bei Herrn Sodtke, dessen Umsicht als Wirth allgemein anerkannt wurde, eingekehrt war, vergnügte man sich auf das Prächtigste bei Spiel und Tanz. — Leider stieß der Dampfer, als er Abends hier anlegen wollte, auf das rechtsseitige Fährhaus und zertrümmerte einen Theil desselben. Die Festtheilnehmer kamen glücklicher Weise mit dem bloßen Schreck davon.

— [Sommer-Theater.] Die Leiter desselben haben ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, die Gesellschaft ist aufgelöst, mehrere Mitglieder sehen sich dem „Nichts" gegenüber. Um einander über diese traurige Zeit hinfortzuhelfen, sollen noch einige Vorstellungen auf Theilung veranstaltet werden, deren Besuch wir mit Rücksicht auf die unglückliche Künstlerschaar, die emsig bemüht gewesen ist, Gutes zu leisten, gerne empfehlen.

— [Eine große Vogel-Ausstellung] findet in den Tagen vom 15. bis 18. d. Mts. im Saale des Viktoria-Gartens statt.

— [Die Seiltänzergesellschaft des Herrn W. Schwartz] giebt seit einigen Tagen Vorstellungen auf der Esplanade. Die Leistungen sind in jeder Beziehung vortrefflich und anerkennenswerth, wir wollen deshalb nicht unterlassen, dem Publikum den Besuch dieser Vorstellungen zu empfehlen. Auf dem Gebiet der Gymnastik, Athletik und im Seiltanz wird Gutes geleistet. Bemerkenswerth sind besonders die fliegenden Männer. Auch die Garderobe läßt nichts zu wünschen übrig.

— [Wollmarkt] Wie wir vernehmen, wird bei allen Interessenten angenommen, daß für den hiesigen am 13. und 14. d. Mts. stattfindenden Wollmarkt erheblichere Zufuhren als im Vorjahre insbesondere aus Polen zu erwarten stehen. Die Wäsche soll überall günstig ausgefallen sein.

[Gefunden] ist in der Nähe des Kulmer Thors ein in braun Papier eingeschlagenes Packet, in welchem sich ein Paar Frauenstrümpfe und mehrere Lagen Zwirn befanden. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 20 Personen und zwar die meisten wegen Trunkenheit, Umhertreibens und Verübung groben Unfugs. — Auf dem Zwinger am ehemaligen „Gerechten Thor" wurde Sonnabend Abend Kalk abgeladen. Als die Feierabendstunde schlug, wurde mit dieser Arbeit aufgehört, trotzdem noch auf einem Wagen einige Zentner Kalk lagen. Bei dem gestern Abend eingetretenen Regen entzündete sich dieser Kalk, wobei die Seitenbretter des Wagens in Brand geriethen und vollständig verkohlten. Weiteres Unglück ist nicht entstanden. — Die Aufwärterin Anna Loczik, Altstadt Nr. 425 wohnhaft, eine kränkliche Person, sah Sonnabend Abend den Leistungen der Seiltänzer auf der Esplanade zu. Dabei wurde sie von einem Blutsturz befallen und fiel todt nieder. Der schleunigst herbeigerufene Arzt erkannte als Todesursache Herzschlag, die Leiche wurde in die städtische Todtenkammer geschafft.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,56 Mtr.

Kleine Chronik.

* Der aristokratische Schwiegersohn. Der Bankier Bleichröder in Berlin hat s. Z. seine Tochter mit dem Baron v. Uechtritz verheirathet und dem jungen Ehepaare als Morgengabe das in Schlesien gelegene Gut Hühnern geschenkt, welches er für eine Million Mark erworben hatte. Das eheliche „Glück" der Neuvermählten währte jedoch nicht lange; eines Tages kehrte die junge Frau zu ihrem Vater zurück und skandallustige Zungen behaupteten, daß Baron v. Uechtritz durch seine Verschwendungssucht und seine Launen den Bruch verschuldet habe. Thatsache war es, daß derselbe das Gut Hühnern für 500 000 Mk. verkaufte und das Geld für sich behielt. Das hier angedeutete Ehestandsdrama fand am 26. April d. Js. seinen Abschluß durch die gerichtliche Auflösung der Ehe zwischen dem Baron und der Tochter des Millionärs. Herr v. Uechtritz, welcher sich in letzter Zeit in einer Heilanstalt für Nervenkranke aufgehalten hatte und erst ganz kürzlich als „geheilt" entlassen worden war, wurde vom Gericht für den schuldigen Theil erklärt. Die für das Gut empfangenen 500 000 Mk. hat er nicht herauszugeben brauchen, so daß ihm doch wenigstens eine „schöne Erinnerung" an seine Verbindung mit der Tochter des Bankiers geblieben ist.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 11. Juni sind eingegangen: Aron Ismach von Weiß u. Kasperowski-Ruzan, an Verkauf Thorn 6 Traften 3705 Kiefern-Rundholz; Lucas Jawo von Carl Müller-Pieltusk, an Versender Liepe 6 Traften 3082 Kiefern-Rundholz; F. Schlickeiser von Th. Franke Söhne-Tyckoszyn, an Versender Liepe 3 Traften 1588 Kiefern-Rundholz; Moses Karpf von Joseph Karpf-Ulanow, an Verkauf Thorn 4 Traften 1762 Kiefern-Rundholz, 2170 Kiefern-Mauerlatten; B. Hermann von Moses Ehrlich-Pelcone, an Verkauf Thorn 3 Traften 1200 Kiefern-Rundholz; F. Brose von H. Dyck-Strambacznow (Preußen), an Ordre Bromberg 1 Traft 178 Kiefern-Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 11. Juni.

Fonds: fest.			9. Juni
Russische Banknoten		177,20	176,50
Warschau 8 Tage		176,80	176,10
Pr. 4% Consols		107,25	107,50
Polnische Pfandbriefe 5%		53,70	53,50
do. Liquid. Pfandbriefe		49,70	49,40
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		100,10	100,10
Credit-Aktien		144,40	144,10
Oesterr. Banknoten		161,40	161,30
Diskonto-Comm.-Antheile		194,75	194,50
Weizen: gelb	Juni-Juli	167,00	167,00
	September-Oktober	170,00	170,00
	Loco in New-York	93¼	92½
Roggen:	loco	129,00	128,00
	Juni-Juli	128,50	129,00
	Juli-August	129,00	129,50
	September-Oktober	132,00	132,50
Rüböl:	Juni	47,10	47,10
	September-Oktober	47,10	47,10
Spiritus:	loco versteuert	fehlt	fehlt
	do. mit 50 M. Steuer	52,90	53,10
	do. mit 70 M. do.	33,80	34,00
	Juni-Juli 70	33,20	33,30

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 11. Juni.
(v. Portatius u. Grothe.)
Flau.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	53,00	Gd. —,—	bez.
nicht conting. 70er	—,— „	33,00	„ —,—	„
Juni	—,— Bf.,	53,00	„ —,—	„
„	—,— „	33,00	„ —,—	„

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Wind-Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen
10.	2 hp.	756.3	+22.2	W	2	10	
	9 hp.	758.9	+17.1	NW	1	10	
11.	7 ha.	761.3	+12.0	NW	3	10	

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Mittwoch, den 13. Juni 1888, Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betr. den Abbruch des Hinterhauses der Elementartöchterschule in der Grabenstraße.
2. Betr. die Gewährung einer Unterstützung in Folge Hochwasserschadens.
3. Betriebsbericht der Gasanstalt pro April 1888.
4. Betr. den Verkauf der vom diesjährigen Hochwasser an dem städtischen Weichselufer zu Steinort ausgespülten Steine.
5. Betr. den Anschluß an eine Petition an den Reichstag, wegen Einführung obligatorischer Trichinenschau.
6. Betr. das Engagement des Herrn Zimmermeister Leipholz an Stelle des Herrn Luckhardt.
7. Betr. die Wahl des Jäger der Klasse A. Weigel zum Hülfsförster in Ollek.
8. Betr. den Ausbau des Artus hofes.
9. Betr. die Gewährung einer Renumeration für Ueberwachung der Versammlungen.
10. Betr. die Pensionirung des erkrankten Hrn. Kalkulaturassistenten Schwartz und Festsetzung der Pension, sowie Ausschreibung dieser Stelle.
11. Betr. Antrag auf Bewilligung von 678,30 M. Mehrausgaben für Anlagen am Ziegeleiwäldchen.
12. Etatsüberschreitung von 356,83 M. bei Titel VII pos. 3 des Kämmerei-Etats.
13. Betr. Beleihung des Grundstücks Bromberger-Vorstadt Nr. 58 mit 2500 M.
14. Etatsüberschreitung von 1019,23 M. bei der Krankenhaus-Kasse.
15. Etatsüberschreitung von 43,93 M. bei der Waisenhaus-Kasse.
16. Etatsüberschreitung von 311,32 M. bei der Kasse des St. Jacobs-Hospitals.
17. Etatsüberschreitung von 20,88 M. bei der Kasse des Elenden-Hospitals.
18. Betr. die Einrichtung einer Wasserleitung und Badeanstalt im Waisenhause.
19. Etatsüberschreitung von 61,40 M. bei der Kinderheimkasse.
20. Etatsüberschreitung von 210,07 M. bei der Siechenhauskasse.
21. Betr. Beleihung des Grundstücks Thorn Neustadt Nr. 192 mit noch 13275 M.
22. Betr. Antrag der Militär-Verwaltung auf Abtretung einer Parzelle von den Bäckerbergen zur Erweiterung der Hasenbergbaracke.

Thorn, den 9. Juni 1888.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung
gez. **Boethke.**

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des sogenannten Weißhöfer Kirchhofs von ca. 1,5 ha Größe auf die Zeit vom 1. Juli cr. bis dahin 1894 haben wir einen Licitationstermin auf

Dienstag, den 12. Juni cr., Vormittags 10 Uhr

im Oberförsterbureau unseres Rathhauses angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen auch vorher in unserem Bureau I eingesehen oder gegen Copialien von da bezogen werden können.

Der Hilfsförster **Stade** hier ist beauftragt, die Pachtfläche auf Verlangen in ihren Grenzen vorzuzeigen.

Thorn, den 1. Juni 1888.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Brzoza Blatt Nr. 3 auf den Namen des **Johann Figatelski** eingetragene zu Brzoza belegene Grundstück am

12. Juli 1888, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 174,92 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 42,7880 Hektar zur Grundsteuer, mit 312 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 24. April 1888.

Königliches Amtsgericht.

6000 Mark sind zum 1. Oktober auf ein städtisches Grundstück zu vergeben. Auskunft ertheilt Herr **H. Schneider**, Brückenstraße 39.

Mark 2000 sind vom 1. Juli d. J. auf sichere städtische Hypothek zu vergeben durch

R. Werner, Brückenstr. 23.

Eine Speisewirthschaft verbunden mit **Restaurationskeller** ist Umstände halber von sofort mit Kundschaft zu übernehmen. Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Verpachtung.

1 neues **Gasthaus** nebst **Gaststall** u. Gartenland ist sof. zu verpachten und vom 11. November d. J. zu beziehen.

Besitzer Nass in Mlinietz bei Tauer.

Die Erneuerung der Loose zur **III. Kl. 178. Lotterie**, welche bis zum **14. Juni, Abends 6 Uhr** bei Verlust des Anrechts erfolgt sein muß, bringe ich in Erinnerung. **Dauben.**

Nur

noch kurze Zeit werden die zur **A. Dobrzyński**'schen Concurs-Masse herrührenden Lagerbestände zu herabgesetzten Preisen ausverkauft: Rein leinene grau gestreifte Küchenhandtücher Meter 30 Pfg., breite Gerstenkornhandtücher Dutzend 3,50 Mark, Zwirnhandtücher Meter 40 Pfg., Prima Dowlas ohne Apretur Meter 35 Pfg., ungeklärt und geklärt Creas und Bielefelder Leinen sehr billig, Prima Hemdentuch, sonst Meter 45, jetzt Meter

für

30 Pfg., Renforcé und Creton, sonst 55 und 60, jetzt 40 Pfg. pro Meter, rein leinene feine Bielefelder Taschentücher Dtz. 4, 5, 6—9 Mark, sonst das doppelte, Oberhemden für Herren in allerbester Qualität mit 4fach leinen Einsatz und doppelten Theilen nur 3,50 Mark, Tisch- und Tafeltücher von 1,80 Mark an, Rolltücher 75 Pfg., prachtvolles Bezügenzeug Meter 50 Pf., Frottier-Handtücher und Badelaken, **Gardinen**, Kinder-, Damen- und Herren-Wäsche von den allerbesten Stoffen in sauberster Arbeit, auffallend billig, sämmtliche Waaren sind nur in allerbester Qualität und so billig taxirt, daß auch der beste Waaren-

Kenner

befriedigt werden muß.

Verkaufsstunden Vormittags 9—12 Uhr, Nachmittags 3—6 Uhr.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach

Ostasien
Australien
Südamerika

Näheres bei

F. Mattfeldt,
Berlin NW., Platz vor dem neuen Thor 1a.

Gänzlicher Ausverkauf der **A. Cohn**'schen Concursmasse, Thorn, Schillerstraße **in Vorkost- u. Colonialwaaren** zu Taxpreisen.

Fussbodenlackfarben mit hohem Glanz, schnell und hart trocknend, alle fein präparirten **Oel-** sowie alle trockenen **Farben, Pinsel, Lacke, Firnisse, Broncen** 2c. empfiehlt zu den billigsten Preisen **J. Sellner, Thorn,** Gerechtestraße 96

Reine Ungarweine!

20 Liter abgelagerten Roth- oder Weißwein (Auslese) Mk. 10 — sammt Faß ab Bahn **Werschetz** nur gegen vorherige Cassa. **Anton Tohr**, Weinbergbes., **Werschetz** (Süd-Ungarn).

ff. Provencer Oel, Gebirgs-Himbeersyrup empfiehlt **Leopold Hey,** Culmerstr. Nr. 340/41.

Neue Matjes-Heringe empfehlen **A. G. Mielke & Sohn,** Neustadt Nr. 83.

Tüchtige Kellnerin empfiehlt **J. Lück**, Stellenvermittlungsagentur, Stettin, Gr. Wollweberstr. 12, 2. Etg.



R. Schultz,

Klempnermeister,
Neustädtischer Markt 145.

Grabeinfassungen in allen Größen und solider Ausführung vorräthig.

Eine große Vogelvoliere (Pavillon) billig zu haben.

Großer Ausverkauf.

Umzugshalber verkaufe ich **sämmtliche Waaren** zu bedeutend billigeren Preisen.

Elisabethstr. 268. **ARNOLD LANGE,** Elisabethstr. 268.

Bad Landeck i. Schls.

Seit Jahrhunderten bewährte **Schwefel-Natrium-Thermen** von 23½ Grad R., besonders angezeigt bei **Frauen-** und **Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, chronischen Lungencatarrhen, Entwicklungschlorosen, Schwäche** und **Reconvalescenz. Trinkquellen, Wannen-, Bassin-, Moorbäder, innere** und **äussere Douchen, irisch-römische Bäder, Massage, Appenzell. Molkerei, Kefir.** 1400 Fuss Seehöhe, gegen Nord und Ost geschützt. Klimatischer Kurort. Herrliche, ausgedehnte Waldpromenaden unmittelbar am Bade. Besuch über 6000. Concert, Theater, Réunions. — **Sommerlicher Haupt-Terrainkurort im Osten von Deutschland nach Prof. Oertel's System.**

Kurzeit: **1. Mai bis October.** Bahnstationen: **Glatz, Camenz, Patschkau.**

Die Badeverwaltung.



Africanische Weine.

!! Directer Import aus Algier !!

Carthago Muskatwein, süss und sehr kräftig . . . . per Flasche ℳ 2.20
Africaner Rothwein, etwas herb, aber kräftig . . . . . . „ „ „ 1.40
Eine Probekiste mit 10 ganzen Flaschen (Flasche u. Kiste frei) ab hier „ 18.—
Bei Abnahme von 50 Liter, per Liter zum Flaschenpreise frei jeder Bahnstation.

Reinheit garantirt! Reinheit garantirt!

Karl Müller, Flape, Station Altenhundem (Westfalen).

Uebermorgen Ziehung.

Inowrazlawer Pferde-Loose nur **1 Mark.** 11 Loose für 10 Mk.

XI. Grosse Inowrazlawer Pferde-Verloosung.

Ziehung am 14. Juni d. J.

Hauptgewinne:
Vierspännige und Zweispännige Equipagen i. W. v. **10,000 Mark,** und **5000 Mark** sowie eine grosse Anzahl edler Reit- u. Wagenpferde und **500** sonstige werthvolle Gewinne.

Inowrazlawer Pferde-Loose à 1 Mark 11 Loose für 10 Mark sind, solange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch

F. A. Schrader, Hauptagentur,
HANNOVER, Grosse Packhofstrasse 29.
(Für Porto und Gewinnlisten sind 20 Pfg. beizufügen.)

In **Thorn** zu haben bei: Herren **Ernst Wittenberg,** Seglerstr. No. 91 und **David Hirsch Kalischer,** Breite-Strasse 440.

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Stärkendes (tonisirendes) Nahrungsmittel für jedes Alter.
Zweckmässig als Ersatz für Thee und Kaffee.



Zum medicinischen Gebrauch bei katarrhalischen Affectionen der Verdauungsorgane, **selbst bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch**, besonders bei diarrhœischen Zuständen mit sicherer Wirkung anzuwenden.

Zuerst in der unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Senator stehenden Poliklinik des **Augusta-Hospitals** zu Berlin mit ausserordentlichem Erfolge angewandt.

(Siehe „Deutsche Medicinische Wochenschrift" Nr. 40. 1885.)

500 Gr. Büchse, Verkauf Mk.	2.50
250 - - - -	1.30
Probe-Büchsen - -	0.50

Wissenschaftliche Abhandlungen über die Versuche und Erfolge auf Franco-Anfragen gratis.

Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck,
Köln a. Rh.

Vorräthig in allen Apotheken.

Brunnen-Versand: G. Borchard. Bad Cudowa Reg.-Bez. Breslau.

Einzige Arsen-Eisenquelle Deutschlands.
Eugen-Quelle, gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neurasthenie, Nuralgien, Krämpfe.
Gottholdquelle. Lithion-Stahlquelle. Gegen Blutarmuth, Bleichsucht, chronische Catarrhe der Nieren und Blase, des Magens und der Lunge, sowie Hämorrhoidal-Zustände, Harnsäureanhäufung im Körper, Darmträgheit.
Zu beziehen durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

An das hochgeehrte Publikum von Thorn.

Am 20. Mai fand hier die Eröffnung des Sommertheaters statt. Infolge des außerordentlich schlechten Geschäftsganges ist die Direction ihren Verpflichtungen gegen die Mitglieder des Theaters nicht nachgekommen, und haben letztere deshalb beschlossen, auf eigene Rechnung noch einige Vorstellungen zu veranstalten. — Wir wenden uns daher an das hochgeehrte Publikum Thorns mit der Bitte, unserem Unternehmen Interesse und Betheiligung entgegenzubringen, da wir ohne Verschulden in mehr oder minder precäre Lage gerathen sind. Es wird unser Hauptbestreben sein, alle Kräfte einzusetzen, dem Publikum für seine fernere Theilnahme nur gute Vorstellungen zu bieten.

Die Mitglieder.

Sommertheater, Volksgarten.
(Holder-Egger.)
Dienstag, 12. Juni 1888.

Erste Vorstellung der vereinigten Mitglieder.

Auf allgemeines Verlangen zum 2. Male.
Novität! Novität!

Die goldene Spinne.

Lustspiel in 4 Akten von Franz v. Schönthan.
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.



Auf der Esplanade
Heute Montag, 11., Dienstag, 12., Mittwoch, 13. Juni:
Unwiderruflich letzte große Vorstellungen mit neuem Programm.
Das Nähere bekannt.
Anfang 8 Uhr.
W. Schwartz, Direktor.

Seefeld & Ottow
in Stolp i. P.
Stolper Steinpappen und Dachdeck-Materialien-Fabrik.
Filialen:
Königsberg — Thorn — Deutsch Eylau.

Bewährtes Dachdeckungs-Geschäft.

Ausführung von neuen, doppellagigen Pappdächern,
Ausführung von Ueberklebungen alter, devastierter Pappdächer,
Ausführung von Reparaturen und Anstrichen an fehlerhaften Pappdächern,
Ausführung von Holzzementdächern,
Ausführung von Schiefe- u. Ziegeldächern
nach **eigenem** durch **praktische Erfahrungen** erworbenem System.

„**Garantien für die Haltbarkeit werden bis zu 30 Jahren übernommen.**"
„Sämmtliche Arbeiten werden nur von **durch uns selbst** ausgebildeten **Dacharbeitern** hergestellt."
„Prospekte, Drucksachen, Vor- u. Kosten-Anschläge gratis u. franko."
Specielle Auskunft bereitwilligst.

Aufträge
nimmt Herr **Klempnermeister R. Schultz in Thorn** entgegen. Derselbe hält **Lager** unserer **Dachdeck-Materialien.**

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Feinste Veilchen-Seife
Feinste Rosen-Seife
in ganz vorzüglicher Qualität per Packet (3 Stück) 40 Pfennige bei **Adolph Leetz.**

Als Plätterin empfiehlt sich in und außer dem Hause **A. Laszinska,** Schillerstr. 411.

Der heutigen Nummer liegt eine Extrabeilage, betr. Todesanzeige der **Frau Wilhelmine Pichert, geb. Steinicke,** bei.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.

Extra-Beilage zu Nr. 135

der

Thorner Ostdeutschen Zeitung.

Heute Nacht verschied plötzlich am Herzschlage unsere inniggeliebte Mutter, Groß-mutter, Schwester, Tante und Schwiegermutter

Wilhelmine Pichert

geb. **Steinicke**

im 70. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn, den 11. Juni 1888.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. Juni, Vormittags 9 Uhr vom Trauerhause, Bromberger-Straße Nr. 72 aus, statt.

Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung", Thorn.

A. Seefeld, Gerichts-Straße 137 für ihre Empfehlungs-Annonce, von